Aus dem Staate Nebraska!

Weitere 53 Reserveoffiziere.

Weitere 53 Nebraskaer sind zur Ausbildung zu Reserveoffizieren in Fort Snelling zugelassen worden. Die Namen derselben sind:

A. W. Ackerman, Lincoln, J. B. Beveridge, Omaha, E. H. Booth, Omaha, J. W. Calvin, Lincoln, M. F. Clark, Lincoln, E. E. Engleman, Grand Island, C. M. Frey, Lincoln, P. G. F. Flothow, Omaha, W. R. Gilchrist, Grand Island, R. J. Gold, Lincoln, R. F. Gantt, North Platte, E. Gabrielson, Grand Island, E. M. Gallagher, O'Neill, F. M. Hall, Lincoln, F. L. Hizenbaugh, Omaha, P. M. Higgins, Omaha, G. W. Irwin, Bridgeport, W. H. Johnson, Lincoln, A. B. Jaquith, Omaha, J. C. Jackson, Kearney, L. W. Johnson, Grand Island, L. Kubik, Lincoln, G. B. Kennedy, Omaha, R. B. Kimball, Omaha, E. F. Kovar, Schuyler, J. A. Lillie, Omaha, R. F. McGuiggan, Omaha, J. L. McConnions, Craig, M. Ellsworth, Lincoln, T. W. Metcalfe, Omaha, C. A. Maloney, Pender, A. H. Major, Omaha, T. F. Neighbors, Bridgeport, D. E. Orley, York, E. E. Placek, Wahoo, W. H. Plaster, Stella, H. E. Palmer, Bradshaw, J. H. Caldwell, Omaha, E. D. Boyd, Auburn, T. C. Woods, Lincoln, P. S. Duff, Nebraska City, G. L. Stocking, Omaha, W. S. Shillington, Omaha, C. Treßler, Fremont, V. E. Treßler, Auburn, W. G. Utterback, Shubert, F. E. Wallace, Kearney, O. K. Wright, Omaha, M. Wakeley, Omaha, N. G. Wilson, Grand Island, V. H. Wright, Auburn, J. P. Wettleifon, Alexandria.

Omahas Schulkinder in Lincoln.

Lincoln, 12. Mai. — 17 Schüler und Schülerinnen der Windsor Schule in Omaha unternahmen gestern unter der Leitung ihrer Lehrer einen Ausflug hierher und besichtigten auch dem Gouverneur einen Besuch ab.

Verteidigungsrat von Gage County.

Beatrice, 12. Mai. — General L. W. Colby von hier ist vom Gouverneur Neville ermächtigt worden, hier einen County-Verteidigungsrat zu organisieren. Er hat zu diesem Zweck eine Versammlung auf heute einberufen.

Bahnentgleisung.

Louisville, 12. Mai. — Ein Güterzug der Burlington Bahn entgleiste teilweise Donnerstag nacht 2 Meilen westlich von hier. 20 Waggons, einer davon mit Automobilen beladen, stürzten in den Platte River. Glücklicherweise wurde niemand verletzt oder getötet.

Kind lebendig verbrannt.

York, 12. Mai. — Das vierjährige Töchterchen von Herrn und Frau A. H. Smith, welche eine Meile nordwestlich von Lushton wohnen, fand Donnerstag nachmittag auf eine entsetzliche Weise den Tod, als sich die Kleider an den Flammen eines brennenden Stoppelfeldes entzündeten, und das arme Kind lebendigen Leibes verbrannt wurde.

Heim für Verteidigungsbehörde.

Lincoln, 12. Mai. — W. E. Sharp, Präsident der hiesigen Straßenbahn Gesellschaft hat der neuen staatlichen Verteidigungsbehörde im Fraternity Gebäude prachtvolle Räume als Hauptquartier angeboten, welche er bisher in seiner Eigenschaft als Haupt der Royal Highlanders von Nebraska innegehabt hatte.

Eine Todesfahrt.

Hastings, 12. Mai.— Der Stahlarbeiter Charles Mertons, der auf dem Wege von Colorado nach seiner Heimat North Venice, Ill., wo er sich für das Bundesheer anwerben lassen wollte, als blinder Passagier auf den Puffern einer Lokomotive fuhr, fiel unterwegs in Schlaf und stürzte bei Juniata unter die Räder des Zuges, die über ihn hinweggingen und den Tod des erst 23 Jahre alten Mannes herbeiführten.

Orangen für Butterblumen.

Grand Island, 12. Mai. — Der Präsident des hiesigen Commercial Clubs, David Kaufmann, hat, um die Kinder zu veranlassen, die schädlichen Butterblumen oder Löwenzahn aus den Rasenflächen zu entfernen, öffentlich das Anerbieten gemacht, jedem Kinde für die eingesammelten Butterblumen, Orangen im selben Gewichte als Prämie zu schenken. Er hatte jedoch die Rechnung ohne den Wirt gemacht, denn die „smarten" Jungen und Mädel krochen in den unteren sumpfigen Teilen der Stadt, an den Ufern der Bäche usw. herum und brachten ihm ihre Butterblumenernte. Es waren 5,500 Pfund, welche Herrn Kaufmann ausgehändigt wurden, was ihm 80 Kisten Orangen kostete. Er wird jetzt Einschränkungen in seiner Offerte machen.

Aeltere Leute loben Cadomene!

Für Nervöskranke.

Aeltere Leute loben Cadomene!

23. September 1916.

Geehrter Herr: — Soeben kaufte ich eine weitere Tube Cadomene Tablets. Meine Frau und ich gebrauchten eine Tube voll und fanden dieselben wie angegeben. Meine Frau wurde sehr nervös, mürrisch und reizbar und ich wurde gleichfalls davon ergriffen. Ich bin froh, daß ich Cadomene erhielt, die den Zustand meiner Frau bedeutend besserten und mir selbst trotz Nervosität die nötige Nachtruhe ermöglichten. Wir sind, bereits beide in Jahren, obwohl meine Frau behauptet, daß sie noch jung ist, und seit sie Cadomene nimmt, glaube ich es fast auch, denn sie ist so kriesfertig und beweglich wie früher. Ihre Cadomene Tabletten geben uns das Gefühl von neuen Leuten. Einliegend Marken für das Gesundheitsbuch.

Hochachtend Hugh Kelsoe,
219 S. Broadway, Muskogee, Okla.

Nota: — Cadomene Tablets sind zweifellos ein unübertreffliches Heilmittel für Nerven und Körper. Bei allen früheren Apothekern verkauft. Personen, die durch Cadomene Heilung fanden, schulden es anderen Kranken, dies an die Hersteller zu berichten.

Deutschamerikaner vor dem Lehrerkomitee

(Fortsetzung von Seite 1.)

dieser jetzt eine derartige Stellung einnehmen werde; es würde der größte Fehler sein, den die Herren Schulräte begehen könnten.

Herr Henry Rohlff sagte, er müsse unbedingt die Insinuation des Herrn Wells zurückweisen, daß die Erteilung von Deutschunterricht als eine unpatriotische Handlung gedeutet werden könne; er sei in Amerika geboren; sei stolz darauf, aber auch stolz auf die Tatsache, daß er sich die Kenntnis der deutschen Sprache gesichert habe; er bedauere nur, daß seine Kinder diese Gelegenheit nicht gehabt, weil es früher keinen Deutschunterricht in den Volksschulen Omahas gegeben. Er habe sich an den Kindern seiner Verwandten überzeugt, welchen vorzüglichen Einfluß dieser Unterricht auf die Kinder habe und er hoffe, daß der Unterricht beibehalten werde.

Ein geradezu meisterhaftes Argument über Pädagogik machte Herr Henry Haubens, indem er Gelegenheit nahm, die Behauptung des Herrn Wells zu widerlegen, daß fremdsprachlicher Unterricht die Kinder am Erlernen der Landessprache behindere. Herr Haubens (ehemals Gymnasiallehrer) sagte: Ich spreche jetzt als Lehrer und möchte die Lehrautorität kennen lernen, die Herrn Wells eine solche Ansicht beigebracht. Durch das Studium einer zweiten Sprache lerne man Vergleiche anzustellen und dadurch allein sei man befähigt, sich von dem Werte einer Sache zu überzeugen. Das gelte beim Studium aller Sprachen. Beim Studium der deutschen Sprache habe der Amerikaner noch den Vorteil, den teutonischen Ursprung der englischen Sprache kennen zu lernen. Die ersten Worte, die ein Kind in der englischen Sprache spreche, seien teutonischen Ursprungs, wie Mutter, Milch usw. Herr Haubens machte sichtlichen Eindruck, denn kein Mitglied des Schulkomitees erwähnte in der späteren Debatte diesen Punkt auch nur noch mit einer einzigen Silbe. Die Herren waren schachmatt gesetzt. Trotzdem sie dies leider nicht überzeugt hat. Die Vorurteile sind eben zu stark.

Advokat William Sternberg befaßte sich in sachlicher Weise mit der autokratischen Haltung des Schulrats gegenüber der vorliegenden Frage. Er sagte, nach der Haltung der Legislatur und des Obergerichts habe der Schulrat die höchste Verpflichtung, das Gesetz zum Vollzug zu bringen; wir seien angeblich gegenwärtig in einem Kampfe gegen Autokraten begriffen und da gebe der Schulrat Omahas ein sehr schlechtes Beispiel. Er hoffe, daß der Rat sich die Sache nochmals überlege, seine Stellungnahme rückgängig machen und den Deutschunterricht wie bisher erteilen werde.

Fräulein Lucke, die als Sprachlehrerin eine vieljährige Erfahrung hat, ergänzte die Reden des Herrn Fischer, bezüglich des Wertes des Sprachunterrichtes und des Herrn Haubens in Bezug seiner Vorteile. Sie sagte, wenn ich selbstsüchtigen Zwecken huldigen würde, würde ich vor ihnen nicht erscheinen. Bevor der Deutschunterricht in Omaha eingeführt wurde, hatte ich viel mehr Privatschüler, als in den letzten Jahren und ich werde diese wieder bekommen, falls der Schulrat ihn abschaffen sollte. Ich habe aber Gelegenheit gehabt, mich von dem Nutzen zu überzeugen, den Omaha's Jugend aus diesem Unterricht gezogen und ich will meinen Teil als Erzieherin dazu beitragen, ihr diesen Vorteil wenn möglich zu erhalten.

Nachdem alle Mitglieder zu Gehör gekommen, entspann sich ein Zwiegespräch zwischen den Mitgliedern des Schulkomitees und der Petenten. Herr Wells sagte: Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen zu sagen, daß man in der Stadt annimmt, der Deutschunterricht sei auf Grund einer Propaganda eingeführt worden, der Nationalbund stecke dahinter. Herr Peter antwortete: „Ich bin sehr froh, daß Herr Wells diese Frage anschneidet, das gibt mir Gelegenheit, Mißverständnisse aufzuklären. Der Staatsverband hat die ersten Petitionen eingereicht; Jedermanns Sache ist Niemandens Sache, deshalb habe er als deutsche Zentralvereinigung die Sache in die Hand genommen, die Bürger darauf aufmerksam gemacht, sich ein Gesetz nutzbar zu machen. Er tat genau das, was andere Organisationen in fast jeder Wahl tun, daß sie die Initiative oder das Referendum benützen, um gewisse Sachen vor das Volk zu bringen. Das steht sicher im Einklang mit dem Geist der Regierung.

In allen anderen Fragen, die die Herren vom Komitee stellten, erhielten sie von den erschienenen Bürgern überzeugende Antworten und zum Schluß richtete Herr Peter einen Appell im Namen Omaha's an die Schulbehörde, ihre Stellung zu ändern. Er sagte, in mehreren Großstädten des Landes wurde wegen des Krieges eine ähnliche Agitation wie hier gegen den fremdsprachlichen Unterricht begonnen. In keiner dieser Städte hatten die Hetzer Erfolg. Will Omaha eine Ausnahme machen? Kann sich Omaha erlauben, eine Ausnahme zu machen?

Die Mitglieder des Bürger-Ausschusses mußten leider mit der Ueberzeugung scheiden, daß die Mitglieder dees Schulrates keinen Argumenten zugänglich sind; denn Herr Wells ließ am Schlusse der Debatte durchblicken, daß, trotzdem sein Komitee auf die vorgebrachten Gründe keine stichhaltige Antwort geben konnte, es sich nicht auf eine Aenderung der Stellungnahme einlassen wird.

Die Freunde des fremdsprachigen Unterrichtes können unter diesen Umständen ihre Zuflucht nur zu den Gerichten nehmen. Ob das gegenwärtig empfehlenswert ist, darüber muß man sich noch schlüssig werden.

Wie stark das Vorurteil und der Haß gegen die Sache ist, davon haben unsere Morgenblätter einen neuen Beweis geliefert. Sowohl die Bee als der World-Herald sind in ihren Berichten über das Verhör auf die Hauptpunkte der Reden überhaupt nicht eingegangen. Die anwesenden Reporters mußten von den vorgebrachten Argumenten überzeugt sein, aber was taten sie? Sie ließen den Kern der Sache unberührt, erwähnten einige nebensächliche und oberflächliche Bemerkungen der Schulratsmitglieder und unterdrückten die Ausführungen, die ihnen nicht in den Kram paßten. Das alte Manöver, dem Volke die Wahrheit vorzuenthalten.

Frankreich schränkt Fleischgebrauch ein!

Mehl nur zum Brotbacken erlaubt; allgemeiner Mangel an Lebensbedürfnissen.

Paris, 12. Mai. — Da die früheren diesbezüglichen Maßregeln den Fleischverbrauch nicht herabminderten, hat die Regierung sich entschlossen, den Verkauf aller Sorten von Fleisch an Donnerstagen ganz zu untersagen. Die Schlächtereien sollen jede Woche von Mittwoch abend um 11 bis Freitag morgen um sechs Uhr geschlossen werden.

Diese Maßregel hat unter den Händlern in Fleischwaren starken Widerwillen erregt. Sie behaupten, sie werde nichts als Verwirrung in dem Fleischhandel erzielen. Die Händler wollen Fleischkarten eingeführt haben.

In Paris sind die Preise beinahe unerschwinglich geworden. Zucker und Kohlen sind nur durch Aufweisung von Karten erhältlich. Der Verbrauch von Gas und Elektrizität ist stark eingeschränkt worden. Frisches Brot ist unerhältlich. Weizen-, Roggen- und Gerstenmehl und Weizenersatz dürfen nur beim Brotbacken benützt werden, folglich kommen für das Backen von feineren Waren, z. B. Kuchen, Torten usw. nur Kartoffelmehl in Betracht. Die Zeitungen haben an Umfang riesig abgenommen. Auch der Gasolinverbrauch ist auf ein Minimum erduziert worden.

Wegen der steigenden Transportschwierigkeiten und der verringerten Produktion werden viele benötigten Waren immer seltener. Tinte ist kaum mehr erhältlich. Die einzigen Nahrungsmittel, an welchen kein Mangel besteht, sind frische Gemüse.

Bedeutender Rückgang des Viehbestandes.

Die Aufstellungen des Landwirtschaftsministeriums lassen ersehen, daß Ende 1916 der Rinderbestand des Landes, der im Jahre 1913 14,700,000 Stück betrug, auf weniger als 12,500,000 Stück gesunken ist. Der Schafebestand ging von 16,000,000 auf 11,000,000 Stück (33 Prozent) zurück, der Schweinebestand von 7,000,000 auf 4,000,000 (38 Prozent); der Pferdebestand von 3,000,000 auf 2,000,000 (33 Prozent).

Neues Auditorium eingeweiht.

Kearney, 12. Mai. — Das neu gebaute Auditorium der hiesigen Normalschule wurde Donnerstag abend eine schöne Feier zum Besten des Roten Kreuzes eingeweiht. Ein vielseitiges Programm war aufgestellt und wurde gut durchgeführt. Etwa 500 hiesige Bürger nahmen an der Feier teil und besichtigten mit großem Interesse das schöne Gebäude.

Gerade die Farm, die Sie sich wünschten

Wo?

Seht in den Spalten der klassifizierten Anzeigen der Tribüne auf Seite 6.

Sucht heute noch nach denselben.

Neuigkeiten aus Iowa.

Des Moines.

Herr Emil Schnabel, 407 6. Ave., hat jetzt die Vertretung der Omaha Tribüne. Wir bitten die Leser, demselben Neuigkeiten aus Kirchen-, Vereins- und Familienkreisen zukommen zu lassen, welche derselbe zur Veröffentlichung in der Tribüne übermitteln wird. Auch nimmt Herr Schnabel Subskriptions-Gelder in Empfang.

Wie bereits berichtet, sind der Juwelier Hermann Kirch, der seit über zwanzig Jahren in der Stadt wohnt, und der Straßenbahnangestellte Hartung unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden. Nun ist als drittem im Bunde, Joseph Zacherle, dasselbe Schicksal zuteil geworden. Herr Zacherle ist seit über zehn Jahren bei der hiesigen Telephongesellschaft angestellt. Wir erwarten, daß sich in allen Fällen die Unzulänglichkeit der Beschuldigungen herausstellen wird.

Countyanwalt Henry hat Polizeichef Jackson angewiesen, streng darauf zu achten, daß nächsten Sonntag die alten „blauen Gesetze" streng durchgeführt werden. Des Moines wird also nächsten Sonntag einer Totenstadt ähneln—ob die Kirchen jedoch deshalb besser besucht sein werden, ist noch zu bezweifeln. Durch Zwang kann man keine Frömmigkeit einimpfen.

Die hiesigen Banken haben insgesamt $750,000 der Freiheits-Anleihe übernommen. Hiervon zeichneten die Iowa National, die Des Moines National und die Citizens National je $100,000.

Harvey Border von Grinnell wurde Montag nach von zwei maskierten Banditen am Ostende der Locust Str. Brücke überfallen und um $65 beraubt.

Stadtvater Fairweather erklärt, daß er das Baseballspiel am nächsten Sonntag nicht abbestellen wird, sondern dasselbe wie gewöhnlich stattfindet. Er will einen Probefall vor Gericht herbeiführen, wenn die Behörden einschreiten sollten.

Als der 17 Jahre alte Farmarbeiter Oliver McGrady von Ventura, Ia., Mittwoch etwa zwei Meilen südwestlich der Stadt auf einen vorbeifahrenden Güterzug aufspringen wollte, um als blinder Passagier mitzufahren, stürzte er ab, und wäre unfehlbar zermalmt worden, wenn ihn sein Gefährte David Henry nicht noch rechtzeitig zurückgezogen hätte. So kam er mit einem Beinbruch davon und liegt jetzt im Mercy Hospital danieder.

Die Militärpflichtigen in Des Moines werden auf ihrem Rockaufschlag einen kleinen grünen Knopf tragen mit der Inschrift: „Ich bin registriert." Dies gehört mit zu dem Plan, den Bürgermeister McVicar für die Registrierung ausgearbeitet hat. Er hat für die Stimmplätze einen Aufruf erlassen, denn die Stimmplätze wie auch die Dienste der Registratoren werden unentgeltlich geliefert. Während der nächsten paar Tage wollen Bürgermeister McVicar und Gouverneur Harding ein patriotisches Programm zusammenstellen, und die Absicht ist, die größte in Des Moines stattgehabte patriotische Demonstration zu veranstalten.

In einer Ansprache an die Staatsbeamten für Molkereien und Nahrungsmittel sagte Gouverneur Harding Mittwoch, daß er eine Registrierung von Männern und Frauen im Alter von 16 bis 65 Jahren für den Kriegsdienst in Erwägunpg ziehen werde. „Die Kriegslage ist weit ernster, als allgemein angenommen wird, und wir werden daher vielleicht die Dienste aller gebrauchen", sagte er.

Hier eingegangene Mitteilungen über die Ernteaussichten in Iowa lauten wie folgt: Bemerkenswerte Zunahme der bebauten Ackerfläche wird berichtet, von 10 bis 15 Prozent für Getreide und von 10 bis 30 Prozen. für Kartoffeln, Bohnen, süßen Mais und andere Gemüsesorten zum Einmachen. Mangel an Farmarbeitern jedoch nicht besorgniserregend.

Herr Geo. Herzer ist in Geschäftsangelegenheiten der Iowa Telephon Company seit einigen Wochen im nördlichen Teile des Staates tätig.

Herr Fred Schroeder wurde als United States Großgeschworener letzte Woche für den nächsten Termin gezogen.

Geo. Kraetsch, 2805 High Straße, hatte am Sonntag das Unglück, sein zweijähriges Töchterchen mit seinem Automobil zu überfahren, als er versuchte, selbiges rückwärts zu fahren und die Kleine ihm, ohne daß er es wußte, in den Weg lief. Trotzdem die Merkmale der Gummiräder an ihrem Leibe zu sehen waren, hat es anscheinend keinen Schaden gelitten.

Der Vergißmeinnicht Karter Klub versammelt sich Dienstag, den 15. Mai, im Heime des Herrn und Frau H. Hensen, 1208 34. Straße.

Die Turnerdamen-Sektion hat ihre nächste Zusammenkunft am Donnerstag, den 17. Mai, in der Turnhalle. Frau G. Bell ist Gastgeberin.

(Zum Muttertag.)

Mein Mütterlein!

Gar viele Jahre sind dahingegangen,
Seit ich die Welt durchirre ganz allein;
Gar mancher Schicksalssturm hat mich umfangen.
Seitdem ich Abschied nahm, mein Mütterlein.

Durchwandert hab' ich mancher Länder Breite,
Doch blieb ich ehrlich stets und brav und rein —
Ich hatt' ja stets Dein Bild an meiner Seite,
Mein einziges geliebtes Mütterlein.

Ich habe toll durchlebt so manche Jahre,
Oft schlich beinah' die Sünd' ins Herz sich 'nein;
Doch schwand sie, sah ich nur ins Aug', ins klare,
Auf Deinem Bilde, Dir, mein Mütterlein.

Wer weiß, ob mir das Glück wird nochmals schenken
Ein Wiedersehn mit Dir, Du heller Edelstein.
Doch werd' ich auf dem Sterbebett noch denken
An Dich, mein liebes, teures Mütterlein.

—Ernst Pacully.

Sonntag, den 27. Mai, versammelt sich der Freundschaftsklub im Heim des Herrn und Frau Hermann Hensen, 34. und University Ave.

Kirchliche Nachrichten.

Deutsche Freie Evangelische Kirche, 12. und Dorcas Straße. R. Hilkerbaumer, Pastor. Wohnung 1115 Dorcas Straße. Gottesdienstliche Versammlungen nächsten Sonntag wie gewöhnlich. Sonntagschule 9:45 vormittags. Gottesdienste 10:45 vormittags und 7:30 abends. Muttertag wird abends mit einem Programm begangen werden, mit extra Musik und Ansprachen. Alle sind freundlichst eingeladen, diesen Versammlungen beizuwohnen. Zu sonstigen Amtshandlungen und Krankenbesuchen ist der Pastor stets bereit. Wer darin seiner Hilfe bedarf, spreche vor oder rufe auf Tyler 1092.

Kirche der Heimat, Ecke Union u. Pierce Straße. Am nächsten Freitag wird wegen Abwesenheit des Pastors kein Gottesdienst stattfinden. Sonntagsschule und Jugendvereinsversammlung wie gewöhnlich. Am Himmelfahrtstage findet abends um 7:30 ein besonderer Festgottesdienst statt. Glieder und Freunde sind herzlich eingeladen.

Arthur Graber, Pastor.

Montag, den 7. Mai, wurde nach einer Trauerfeier in der deutsch-ev. Johanneskirche die am 4. Mai verstorbene Frau Anna Miller auf dem Fairview-Friedhofe zur letzten Ruhe bestattet.

Ev. Luth. Kirche. 20. und Mason Str. —Titus Lang, Pastor.

Deutscher Gottesdienst Sonntag vormittag um 10 Uhr. Englische Bibelstunde um 7½ Uhr und engl. Gottesdienst um 8 Uhr Sonntag abend.

Am Donnerstag den 17. Mai, am Himmelfahrtfeste ist deutscher Gottesdienst um 10 Uhr morgens.

Deutsches Haus

Offizielle Ankündigung

Sonntag, den 13. Mai 1917

Grosser Ball

...des...

Omaha Plattdeutschen Vereins

Nur Mitglieder und Freunde des Vereins, die von Mitgliedern eingeladen sind, haben Zutritt.

HARNEY HOTEL

Chas. C. Sorensen, Eigentümer.

14. und Harney Str., Omaha.

Europäischer Plan.

Raten von $1.00 aufwärts. Alle Zimmer nach außen, feuersicher u. modern. Zentral gelegen.

Erstklassiges Cafe und vollständiges Lager allerhand alkoholfreier Getränke in Verbindung.

Beziehen Sie das

THE ROYAL HOTEL

wenn Sie in Excelsior Springs, Mo., sind. Amerikanischer Plan, modern, feuersicher, 150 Zimmer.

F. E. Crandall, Mgr. G. F. Morrow, Besitzer.

DIE DEUTSCHE DRUCKEREI

Jede Art Druckarbeit in deutsch zu den mässigsten Preisen

Lasst uns Euch freie Kostenanschläge machen

NATIONAL PRINTING COMPANY

NATIONAL BUILDING • • Ecke 12. und Harney Strasse